

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landeshauptmann
Mag. Thomas Stelzer**

**Geschäftsführerin Hilfswerk Oberösterreich
Dr.ⁱⁿ Viktoria Tischler**

**Geschäftsführer Hilfswerk International
Mag. Stefan Fritz**

am

Freitag, 14. Mai 2021, 9:30 Uhr,

zum Thema

**„Hilfe vor Ort: Oberösterreich unterstützt Projekt für
Flüchtlinge in Bosnien und Herzegowina“**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Oberösterreich sichert Wasserversorgung im Flüchtlingsaufnahmezentrum Lipa in Bosnien und Herzegowina

Derzeit gibt es in Bosnien und Herzegowina fünf Aufnahmezentren für Flüchtlinge. Davon ist das Camp Lipa in Bihac das einzige, das keinen Zugang zu stabiler Wasserversorgung für die Flüchtlinge bietet. Beim Brand im Dezember 2020 wurde der Großteil der Infrastruktur im Camp zerstört. Das Fehlen von Wasserversorgung bringt weitreichende gesundheitliche Probleme für die dort lebenden 850 bis 900 Migrantinnen und Migranten. Für ein menschenwürdiges Aufnahmezentrum und zum Erhalt der Gesundheit und Würde der Flüchtlinge ist Wasser unabdingbar.

Das Land Oberösterreich unterstützt das OÖ Hilfswerk und Hilfswerk International bei der Errichtung eines stabilen Wasserversorgungssystems im Aufnahmezentrum Lipa in Bosnien und Herzegowina und wird das Vorhaben mit 110.000 Euro fördern (Projektkosten gesamt: rd. 150.000 Euro). Der Antrag dazu soll am Montag, 17. Mai, von der Oö Landesregierung beschlossen werden. Die Bauarbeiten des Wasserversorgungssystems sollen aus heutiger Sicht bereits noch im Juni beginnen und bis Ende August abgeschlossen sein.

„Das Land Oberösterreich steht zu seiner humanitären Verantwortung. Mit der finanziellen Hilfe wollen wir die Lebensbedingungen in den Flüchtlingsunterkünften an Ort und Stelle verbessern. Es geht hier um eine schnelle und substanzielle Unterstützung, die eine stabile Versorgung mit Wasser für die Menschen im Camp Lipa sicherstellen soll“, erklärt Landeshauptmann Thomas Stelzer.

„Das Camp Lipa in Bihac ist das einzige Flüchtlingslager in Bosnien und Herzegowina, das über keine ausreichende Wasserversorgung verfügt. Das hat in der Vergangenheit zum Ausbruch von Krätze geführt, und sorgt für große gesundheitliche Gefahren, die aus menschlicher Sicht einfach nicht tragbar sind. Mithilfe vom Land Oberösterreich und unserem erfahrenen Hilfswerk International Team in Bosnien und Herzegowina können wir grundlegende Hilfe für Menschen in Not leisten: Wir ermöglichen den tausenden Menschen, die vor Krieg, Terror und Gewalt fliehen, das Menschenrecht auf Zugang zu sauberem Wasser im Camp Lipa. Unser Dank gilt dem Land Oberösterreich, das durch seine finanzielle Unterstützung

menschliche Bedingungen in Lipa Realität werden lässt“, betont Mag. Stefan Fritz, MBA, Geschäftsführer Hilfswerk International.

„Es gehört zu den Aufgaben des Hilfswerks, die Situationen von Flüchtlingen im In- und Ausland zu verbessern. Dafür wird eine breite Palette an Unterstützungen und Hilfsmaßnahmen angeboten. Mit dem wichtigen Projekt in Lipa sollen die Asylwerberinnen und Asylwerber, die im Aufnahmezentrum leben, nachhaltig mit frischem Wasser versorgt werden“, so Dr.ⁱⁿ Viktoria Tischler, Geschäftsführerin Hilfswerk OÖ.

Projekt: Wasserversorgung im Aufnahmezentrum Lipa

In Lipa gibt es eine Wasserquelle, die eine minimale Wasserkapazität aufweist. Es gibt im Umkreis von ca zwei Kilometer zwei weitere potentielle Wasserquellen. Wenn diese mit der in Lipa vorhandenen Quelle zusammengefügt werden, gibt es ganzjährig genügend Wasser für bis zu 2.000 Menschen. Die Stromversorgung des Camps erfolgt derzeit über Generatoren, die auch für das neu gebaute Wassersystem genutzt werden. Die Stadt Bihac plant, das Camp Lipa an das öffentliche Stromversorgungsnetz anzuschließen, was das Vorhaben ergänzt. Das Projekt soll 2022 abgeschlossen sein.

Nicht nur die knapp 900 Flüchtlinge im Aufnahmezentrum Lipa profitieren direkt und laufend von der Maßnahme. Auch die rund 60.000 Einwohner/innen in Bihac profitieren indirekt, da die Nachhaltigkeit des Standortes des Aufnahmezentrums erhöht wird. Die lokale Eigenverantwortung, Beteiligung und Beziehungen zu Migrantinnen und Migranten werden durch die aktive Beteiligung der Regierung der Stadt Bihac verbessert.

Zusammenarbeit Land OÖ und OÖ Hilfswerk

Das Hilfswerk OÖ ist gemeinsam mit den anderen österreichischen Landesverbänden des Hilfswerks Eigentümer der Hilfswerk International GmbH. Das Hilfswerk International wurde 1978 gegründet, die operative Umsetzung findet direkt im Projektgebiet statt.

Mit der Unterstützung der OÖ Hilfswerk GmbH hat das Hilfswerk International bereits viele wirksame Projekte realisiert, die vom Land OÖ gefördert wurden (Auszug):

- 2020: Nothilfe auf Augenhöhe, Libanon (40.000 Euro)
- 2020: Förderung von exportorientierten KMUs im Lebensmittelsektor, Tadschikistan (18.000 Euro)
- 2020: Nachhaltige Modelle für mobile Pflegebetreuung, BIH und Georgien (18.000 Euro)
- 2019: Nothilfe nach Zyklon Idai, Mosambik (47.250 Euro)

Hilfswerk International

Seit 1994 ist Hilfswerk International in Südosteuropa- und der Balkanregion aktiv. Seit 1996 ist es in Bosnien und Herzegowina (BIH) mit einem eigenen Büro vertreten. Wir waren die erste österreichische Organisation, die erfolgreich und kontinuierlich Projekte BIH umgesetzt hat. Das Hilfswerk International verfügt über ausgezeichnete Referenzen in BIH durch kontinuierliche Arbeit mit verschiedenen Fördergebern. Das Gesamtvolumen von 114 durchgeführten Projekten in fast allen Gemeinden und Städten in Bosnien und Herzegowina im Zeitraum der letzten 25 Jahre beträgt mehr als 76,5 Mio. Euro. Über 19.000 Personen, hauptsächlich schutzbedürftige benachteiligte Bevölkerungsgruppen, wurden durch verschiedene Maßnahmen direkt unterstützt.

Land Oberösterreich und Entwicklungszusammenarbeit: Nachhaltigkeit der Projekte und Bewusstseinsbildung im Fokus

Entwicklungshilfe durch das Land Oberösterreich gibt es bereits seit 1965. Oberösterreich war eines der ersten Bundesländer, das den Global Marshall Plan für eine weltweite ökosoziale Marktwirtschaft in der Landesregierung beschlossen hat (2005).

Durch Unterstützung von nachhaltigen Projekten mit Oberösterreichbezug und Hilfe zur Selbsthilfe sollen die Lebensverhältnisse in ausgewählten Regionen der Dritten Welt spürbar verbessert werden. Bei der oberösterreichischen Bevölkerung soll ein Bewusstsein für Entwicklungszusammenarbeit und Fairen Handel verankert werden.

Die vorrangigsten Ziele der Entwicklungspolitik sind die Bekämpfung von Armut in den Entwicklungsländern, die Förderung einer nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung sowie die Gestaltung lebenswerter Rahmenbedingungen in der Dritten Welt, insbesondere die Trinkwasserversorgung, die Grundschulausbildung und die Verbesserung der Gesundheit für alle Menschen jeden Alters sowie Maßnahmen zum Klimaschutz.

Seit dem Beginn der Entwicklungshilfe stieg das Budget in Oberösterreich kontinuierlich von 21.300 Euro im Jahr 1965 auf 2,1 Mio. Euro im Jahr 2021. Damit bzw. mit den geförderten Projekten können die Lebensverhältnisse von ca. 350.000 Menschen verbessert werden.

Außerdem setzt das Land Oberösterreich auf nachhaltige Bewusstseinsbildung im eigenen Bundesland:

- **Die „Aktion Fair Play“ feiert heuer ihren 15. Geburtstag:** Unter dem Titel „Ö. Schulen engagieren sich für eine gerechte Welt“ werden jene Gelder, die die Schülerinnen und Schüler aus Eigeninitiative für konkrete Projekte sammeln, vom Land Oberösterreich um bis zu 2.000 Euro verdoppelt. In den Jahren 2006 bis 2020 konnten bereits über 800 Schulprojekte im Rahmen der Aktion Fair Play unterstützt werden; 2020 waren es mit 62.456 Euro 44 Schulprojekte an 65 Schulen.
- **Von 14. bis 21. November 2021 findet die bereits 10. Woche der Entwicklungszusammenarbeit statt:** Ziel dabei ist die Stärkung des Fairen Handels als eine konkrete Form der Entwicklungszusammenarbeit, die Hilfe zur Selbsthilfe darstellt. Seit dem Start im Jahr 2012 mit nur einem einzigen Aktionstag und 17 Standorten hat sich die EZA-Woche zu einem großen, für den Fairen Handel sehr wichtigen Projekt mit über 600 Standorten entwickelt.
- Die **Eduard-Ploier-Preise 2021** wurden von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer erst am 12. Mai 2021 übergeben. Der Preis wird in Gedenken an Eduard Ploiers Verdienste rund um die Entwicklungszusammenarbeit biennial von einer Jury verliehen.

Corona-Krise in den Ländern des Südens – Besonderer öö. Schwerpunkt in den Jahren 2020 und 2021

Ein besonderer Schwerpunkt in der Entwicklungszusammenarbeit im Jahr 2020 entstand durch die negativen Auswirkungen der Corona-Krise den Ländern des Südens. Der Verlust von Lebensgrundlagen durch Arbeitslosigkeit aufgrund weltweiter Pandemierestriktionen brachte vor allem die Gruppe der ärmsten Menschen der Welt in massive Gefahr.

Damit diese Menschen mit dem Allernötigsten versorgt werden konnten, wurden im Jahr 2020 insgesamt 14 Corona-Nothilfeprojekte von oberösterreichischen Organisationen sowie Oberöreicher/innen finanziell unterstützt. Zu Gesamtkosten von 443.883 Euro wurden Landesmittel von insgesamt 162.480 Euro bereitgestellt. Ermöglicht wurde dadurch der Kauf von Lebensmitteln (wie Mehl, Linsen, Reis, Öl, Zucker, Tee etc.), die Versorgung mit Wasser und Hygieneartikeln sowie in besonders begründeten Fällen auch Gehaltsfortzahlungen. Die Corona-Soforthilfe-Unterstützung wird auch im Jahr 2021 weitergeführt.

Soforthilfe aus Oberösterreich in Krisenregionen:

Oberösterreich unterstützt im Sinne seiner humanitären Tradition regelmäßig Projektpartner in Krisenregionen mittels finanzieller Soforthilfe. Im Jahr 2020 und 2019 waren dies beispielsweise:

- **Soforthilfe für die humanitäre Krise in Syrien:** Unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer wurde 2020 mit den Bundesländern vereinbart, dass diese der Austrian Development Agency (ADA) für das Projekt des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) zur Linderung der humanitären Krise in Syrien zusätzlich zum Beitrag des Bundes (3 Mio. Euro) einen Beitrag von insgesamt 1 Mio. Euro bereitstellen. Der oberösterreichische Landesbeitrag dazu betrug 167.352 Euro.
- **Soforthilfe in Griechenland nach dem Brand im Flüchtlingslager Moria:** Laut Beschluss der Landeshauptleutekonferenz vom 6. November 2020 beteiligten sich die Bundesländer am Projekt des Österreichischen Roten Kreuzes „Soforthilfe für Flüchtlinge auf den griechischen Inseln und am Festland in Griechenland“ und stellten in Summe einen Betrag von 1,5 Mio. Euro zur Verfügung (Anteil Oberösterreich: 251.027 Euro).
- **Hilfe im Libanon nach Explosionskatastrophe im Hafen von Beirut am August 2020:** Oberösterreich unterstützte drei Projektpartner, die konkrete

Projekte aufgrund dieser Katastrophe reinreichten (OÖ Hilfswerk GmbH, Initiative Christlicher Orient und Frau DI Waltraud Torossian-Brigasky). Es wurden insgesamt Landesmittel in der Höhe von 117.790 Euro ausbezahlt.

- **Soforthilfe in Mosambik:** Im Jahr 2019 waren rund 1,7 Millionen Menschen von den dramatischen Überschwemmungen nach Zyklon „Idai“ betroffen und benötigten dringend Hilfe. Im Rahmen eines „Call for Proposals“ stellte das Land Oberösterreich für Projekte oberösterreichischer Hilfsorganisationen im im Katastrophengebiet 100.000 Euro bereit.

Oberösterreich fördert EZA-Auslandseinsätze

Das Land Oberösterreich unterstützt gezielt Auslandseinsätze von Jugendlichen, Studierenden und sozial Engagierten in Entwicklungshilfelandern. **2020** wurden **17 Personen** mit einer **Gesamtsumme von 11.600 Euro** bei ihrem EZA-Auslandseinsatz unterstützt. Seit Beginn waren über 600 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher in über 50 Ländern im Einsatz. In den letzten fünf Jahren wurde eine finanzielle Unterstützung in der Höhe von über 130.000 Euro gewährt.